Donnerstag, den 19. Dezember.

Thorner Zeitung.

№ 69.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1 Uhr Mittags.

Berlin, 18. Dez. Das Abgeordnetenhaus hat das bisherige Präsidium wiedergewählt.

Paris, 18. Dez. Der „Constitutionell" bringt einen Artikel von Limayrac, welcher ausführt, daß die Erklärungen Rouhers vom 5. Dezember die Situation nicht geändert haben. Die Conferenz sollte stattfinden um ein erträgliches Verhältniß zwischen Italien und Rom herbeizuführen, wenn die franz. Regierung hierbei nicht reüssire, so müsse sie wenigstens ihre Pflicht thun.

London, 18. Dez. Ein fenischer Angriffsplan auf englische Waffendepots ist aufgefunden.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 17. Dez. Abgeordnetenkammer. Die Regierung brachte heute einen Gesetzentwurf ein über die Aufstellung von Geschwornenlisten und die Bildung einer Geschwornenbank. Der Entwurf wurde einer besonderen Kommission überwiesen, welche auch die ferneren kriminalrechtlichen Vorlagen vorberathen soll.

Schwerin, 17. Dez. Die aus Mecklenb. Landtagsmittheilungen stammende Nachricht, daß zwischen dem norddeutschen Bunde und Frankreich eine Verständigung betr. die Bestimmungen des mecklenburgisch-französischen Handesvertrages über die Weinzölle zu Stande gekommen sei, ist voräufig noch als verfrüht anzusehen, da die Verhandlungen über diesen Gegenstand in Berlin noch fortdauern.

München, 17. Dez. Abgeordnetenkammer. Der Zusatzantrag des Abg. Schultes zu § 84 des Wehrgesetzentwurfes betreffend die Leistung von Geldbeiträgen seitens der von der Wehrpflicht Befreiten wurde angenommen, ferner daß das Wehrgesetz nicht am 1. Feb. sondern schon am 15. Jan. k. J. in Kraft treten solle. Die letzte Sitzung der Abgeordnetenkammer vor Weihnachten findet am Sonnabend statt.

Wien, 17. Dez. Unterhaus. Der Finanzminister brachte einen Gesetzentwurf ein betr. die Veräußerung von Staatseigenthum im Betrage von 15 Mill. Der Minister hob hervor, daß über den Verkauf dieser Staatsgüter bereits ein Ausspruch des Reichsrathes vorliege. Bei den veränderten Staatsverhältnissen sei es jedoch nothwendig, eine bestimmte Autorisation zu erlangen. Ferner legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf vor betr. die Besteuerung von Zucker und Branntwein zur Beseitigung der Uebelstände, welche schwer auf den Einnahmen lasten. Eine dritte heute eingereichte Regierungsvorlage betrifft den Zeitpunkt, in welchem die Verfassung in Wirksamkeit treten soll. Die Vorlage betr. die Steuerfreiheit der Neubauten wurde vom Hause angenommen. — Das kaiserliche Hoflager siedelt am 23. d. von Schönbrunn nach Wien über. An demselben Tage wird der Erzherzog Ludwig Victor zurückerwartet.

Paris, 17. Dez. Der Hof wird erst am 28. d. M. nach Paris übersiedeln.

London, 17. Dez. Einer Depesche der „Times" zufolge hat die Avantgarde der abbyssinischen Expedition am 6. Dezember das Senafegebirge an der Ostgrenze Abyssiniens erreicht. Die Eingebornen schaffen in zuvorkommender Weise Proviant herbei; Wasser ist im Ueberfluß vorhanden. Das Klima ist gut; die Temperatur wechselt von 33 bis zu 73 Grad Fahrenheit.

Bern, 17. Dez. In den behufs Berathung der Verfassungsfrage im Kanton Zürich abgehaltenen Volsversammlungen wurden im Ganzen 22,500 Stimmen für die Revision der Verfassung abgegeben. Die Volksabstimmung im Kantrn Aargau ergab nur eine geringe Mehrheit — Durch Beschluß des Bundesrathes ist die Ausübung der Homöopathie in der Schweiz freigegeben.

Preußischer Landtag.

Berlin, 14. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Bei der heute fortgesetzten Berathung über den Finanzetat wurden sämmtliche Gehaltszulagen mit Ausnahme der für die Ministerialdirektoren gestrichen. Der Finanzminister verheißt die Vorlage des Vertrages mit dem Kurfürsten von Hessen. Beim Etat der Gehälter der Oberpräsidien wünscht der Abg. Virchow, die Regierung hätte die Gesetze, betr. die Organisirung der neuen Landestheile, vorgelegt. Der Minister des Innern erklärt, die Organisirung der Verwaltungsbehörden sei eine Prärogative des Königs, der Landtag habe nur das Geldbewilligungsrecht; die Regierung wünsche jedoch vor der Organisirung die Ansicht des Landtags zu hören.

— [Graf zur Lippe] wird den Winter hindurch hier in Berlin verweilen und, „soweit es seine Gesundheit erlaubt", in seiner Eigenschaft als Kronsyndikus an den Berathungen des Herrenhanses theilnehmen.

— Bei der Verhandlung über die Verwaltungs-Organisation in Schleswig-Holstein und Hannover sagte der Minister des Innern: Im Allgemeinen glaubt die Regierung, daß die Befugniß zur Organisation der Verwaltungsbehörden zu ihren Prärogativen gehört, wir sind aber in Hannover und Schleswig-Holstein aus dem Grunde nicht sofort mit definitiven Maßnahmen vorgegangen, weil wir vorher auch die Ansichten des Landtages hören wollten. Die Regierung ist nun bemüht, etwas zu schaffen, was besser ist als unsere bisherige Regierung und was zugleich möglichst wenig den Bevölkerungen die einmal lieb gewordenen Einrichtungen zerstört. Ich gehe so weit, zur Erwägung zu geben, ob es nicht an der Zeit ist, auch die Organisation der Regierung in den alten Provinzen zu vereinfachen und modificiren. (Bravo.) Nach kurzer Debatte wird die Verhandlung über diesen Gegenstand mit Rücksicht auf die Erklärung des Herrn Ministers vertagt. — Nächste Sitzung Montag.

Oesterreich.

Wien, den 12. Dez. Der Reichskanzler Freiherr v. Beust vertheidigte sein Vorgehen in der Ausgleichsfrage; er hob besonders hervor, daß in der Angelegenheit, betreffend die Uebernahme der Staatsschulden, die Schlacht bereits entschieden gewesen, als er zur Operation berufen worden sei, er könne daher nicht mehr zurückweichen. Gern wolle er den Vorwurf auf sich nehmen, daß die Verständigung mit Ungarn sein Gewissen belasten werde; einen zweiten Prager Frieden — das habe er gelobt — wolle er nicht unterzeichnen. Der Ausgleich mit Ungarn habe die politische Lage Oesterreichs nach Außen verbessert; hierfür zeuge die öffentliche Meinung. Auf diese gute Meinung werde die Regierung weiter bauen und für die Erhaltung des Friedens Sorge tragen.

— Ueber ein einhändiges Schreiben des Kaisers von Oesterreich an den Papst behauptet der „Daily Telegraph" Näheres zu wissen. Nach seiner Angabe setzt der hohe Verfasser darin auseinander, wie zur Zeit, als das Konkordat zu Stande gekommen, seine Position als Herrscher sehr verschieden von seiner heutigen Stellung gewesen sei. Der Gang der Ereignisse in Europa und besonders in Oesterreich habe in den Beziehungen zwischen Kirche und Staat große Veränderungen herbeigeführt. Dem Kaiser seien dadurch neue Pflichten auferlegt worden, er habe diese Pflichten offen und ehrlich auf sich genommen. Dieselben seien aber unverträglich mit der Aufrechterhaltung von Vereinbarungen zur Einschränkung der Schulbildung oder mit einen Unterrichtsmonopol für eine Klasse oder eine Sekte, und es ersucht deshalb der kaiserliche Briefschreiber seinen Alliirten um Entbindung vom Konkordat.

— Die konfessionellen Gesetze sollen erst im nächsten Jahre im Plenum des Herrenhauses zur Beschlußfassung kommen; der Allerhöchsten Sanktion dürften sie erst dann unterbreitet werden, wenn von Rom aus die diesseitigen Vorschläge beantwortet sein werden. In den nächsten Tagen erwartet man eine Regierungsvorlage, welche beide Häuser des Reichsraths auffordert, die Wahl für die Delegation vorzunehmen. Die Staatsgrundgesetze und das revidirte Februar-Statut werden noch vor den Weihnachtsfeiertagen die Allerhöchste Sanktion erhalten.

— Der „Neuen freien Presse" zufolge ist in nächster Woche die Publikation der neuen Verfassung zu erwarten und würde alsdann auch ein Ministerium für die cisleithanischen Länder ins Amt treten. Die Bildung desselben sei bereits prinzipiell beschlossen und unmittelbar nach Publikation der Verfassung einem kaiserlichen Handschreiben entgegenzusehen, welches den jetzigen Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten Carlos Auersperg, mit der Bildung des Kabinets beauftrage; die Ministerliste sei jedoch noch nicht festgestellt.

Dasselbe Blatt meldet ferner, daß nach der Wahl der Deligirten, welche angeblich am Schluß nächster Woche erfolgen solle, eine Vertagung des Reichsraths eintreten werde. Der Wiederzusammentritt desselben sei in der ersten Hälfte des Januars zu erwarten, und werde alsdann zunächst die Feststellung des Staatshaushalts pro 1868 erfolgen. Vor der Ver-

tagung müsse noch die Wahl eines neuen Präsidiums vorgenommen werden; aller Wahrscheinlichkeit nach, werde jedoch das bisherige Präsidium wiedergewählt werden. Die „Debatte" nennt den 21. d. M. als den Termin, an welchem die Vertagung des Reichsratses erfolgen solle.

— Den 14. Dezember. Unterhaus. Der Antrag des Abg. Berger gegenüber der gestern eingebrachten Resolution auf folgende motivirte Tagesordnung: In Erwägung, daß der Staatsschuldenvertrag mit Ungarn für die cisleithanischen Länder eine früher nicht bestandene Rechtsverbindlichkeit den Staatsgläubigern gegenüber begründet, und es dieserhalb unnöthig ist, diesen nicht bestrittenen Satz als Resolution zur Tagesordnung über, wird mit großer Mehrheit, und alsdann eine aus den Reihen der Majorität gestellte Resolution angenommen, lautend: Die Regierung wird aufgefordert, zur Regelung der Finanzen dem Reichsrath baldmöglichst Gesetzvorlagen zu machen.

Das Gsetz über das Zoll- und Handelsbündniß mit Ungarn wurde fast durchweg mit den von Ungarn geforderten Aenderungen definitiv angenommen, nur im § 22 wurde gegen den Antrag der Majorität eine fünfjährige Dauer des Handelsbündnisses genehmigt. — Der Reichskanzler brachte einen Gesetzentwurf ein, durch welchen bestimmt wird, daß die Verfassungsgesetze mit dem Tage der Publikation im Reichsgesetzblatt in Wirksamkeit treten. Die Vorlage wurde dem Verfassungsausschuß überwiesen. Nächste Sitzung den 17. Dez.

Großbritannien.

London, 16. Dez. Die aus allen Theilen des Landes einlaufenden Berichte melden, daß die Ruhe durch fenische Demonstrationen gestern nirgends gestört worden ist. Von den bei der Explosion in Clerkenwell Verwundeten ist gestern einer im Hospital gestorben, so daß die Zahl der Getödteten jetzt vier beträgt, der Zustand eines fünften ist hoffnungslos. Der Haupträdelsführer des ganzen Attentats ist entwischt.

Belgien.

— Die Erzherzogin Charlotte — wie die hiesige Presse die frühere Kaiserin von Mexiko bezeichnet — hat gestern die Hauptstadt zum zweiten Male seit ihrer Rückkehr nach Belgien besucht. Ihr Befinden hat in den letzten Zeiten keine Aenderung erfahren. Die definitive Unterzeichnung des Abkommens bezüglich des Nachlasses Maximilians scheint einige Stockung zu erfahren, was daher rühren möchte, daß gewisse in Mexiko ansäßige Gläubiger des Kaisers sich an den König der Belgier um Abhülfe gewendet haben, daß sich Admiral Tegethoff während seines Aufenthalts in dem früheren Kaiserreiche nur 75 Prozent gewisser von dem Kaiser hinterlassenen Schulden zu bezahlen geneigt zeigte.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, 14. Dez. Der „Levant Herald" meldet, daß die Pforte wegen der gegenwärtigen Getreidetheuerung auf drei Monate den Einfuhrzoll auf Getreide aufgehoben hat. Demselben Blatte zufolge hat am letzten Montag ein Ministerrath stattgefunden, welcher die von den kandiotischen Delegirten verlangten Konzessionen berathen sollte. — Eine von den Gesandten beinahe sämmtlicher Mächte unterzeichnete Note, welche verlangt, daß auch während der Nachtzeit die Durchfahrt durch die Dardanellen gestattet sei, ist heute der Pforte übergeben worden.

Smyrna, 7. Dez. Der Konsul des norddeutschen Bundes v. Bülow hat seine Funktionen angetreten.

Athen, 7. Dez. Der König hat die Häupter aller politischen Parteien zu einer Konferenz berufen. Gerüchtweise verlautet, daß ein Ministerwechsel bevorstehe.

Provinzielles.

△ **Flatow**, den 16. Dezember. [Einwohnerzahl; Schulverhältnisse; Gehalt des Bürgermeisters; landwirthschaftliche und Vorschuß-Verein.] Nach der Zählung vom 3. Dezember cr. befinden sich in unserer Stadt 3012 Seelen. — Wiewohl wir einestheils seit der Zählung von 1864 eine fühlbare Abnahme der Bevölkerung wahrnehmen, so müssen wir anderseits gestehen, daß die Zahl der schulpflichtigen Kinder sich seit Jahresfrist auffallend vermehrt hat, so daß an der evangelischen Schule, welche ca. 400 Kinder besuchen, vor einigen Monaten 2 neue Stellen eingerichtet wurden; noch merklicher ist der Zuwachs in der 2klassigen katholischen Schule, die jetzt von 200 Kindern besucht wird. — In der am 15. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde das Gehalt des neu anzustellenden Bürgermeisters festgesetzt. Man einigte sich darin, daß das frühere Gehalt im Betrage von 430 Thlr. ein unzulängliches war und wurde dasselbe mit Einschluß der Bureaukosten bis auf 550 Thlr. erhöht. — Während viele andere Vereine ihr Leben nur kümmerlich fristen, und Noth haben, nur ihre alten Glieder zu behalten, zeigen der landwirthschaftliche sowie der Vorschuß-Verein die blühendste Gesundheit und nehmen mit jedem Jahre an Umfang und Kraft zu.

* **Elbing**. Neulich fand man auf dem Wege zwischen dem Bahnhof und Spittelhof zwei Frauenspersonen im leblosen Zustande vor. Angestellte Wiederbelebungsversuche konnten die eine derselben zwar wieder erwecken, doch starb dieselbe gleich nachdem man sie nach Spittelhof gebracht. Die Leichenschau soll ergeben haben, daß beide Personen Einwohner von Pangritz-Colonie waren und bettelnd auf dem Lande herumzogen, und daß der Tod durch Mangel an Nahrung und Frost eingetreten war.

— [Die Theater-Conzession] für Elbing, Marienburg und das Danziger Victoria-Theater ist Herrn Direktor Wölfer bis 1869 von der K. Regierung verlängert worden.

Vermischte Nachrichten.

— [**Adresse.**] Aus Riga soll, wie der „Münch. P." berichtet, folgende Adresse beim norddeutschen Bundeskanzler eingetroffen sein:

In hœchster Schwulitætja wendowa wir unski an Eure Excellentschikoff. Denken Sie Sich nur: Germanow abschaffski, Czaar aufzwingski Idiomski Moskowitja! Schmerzensschreyen zu Dir, grand Bismark. Schutzpatronitzky Nationalitætja Allemannia! Jetzt schon kænnimow beinahe nix mehr Deutsch. Studia Knutificata, vakanski Sibirski semper in Aussicht, Kalender rueckwærtsikoff, supprimitscheff Zeitgeist sæcularewitsch. Germania Borussiewna, erhœre uns! Erfuellimowski Missionsca tua Teutonja. Wenn's nicht anders geht: annexikoffe den ganzen Krempel. Auxiliumski, bevor ersticksi in Ueberschwemmlia Panslawatschka!

Die vereinigten Ostseeprovinzler und gebrochenen Deutschen Rußlands.

— [**Für National-Oekonomen**] als Notiz die Worte eines alten Arbeiters aus dem Oldenburgischen, wie alles Unglück und der schlechte Verdienst in unseren Tagen von „der Mäßigkeit" herstamme. „Gewiß von der Mäßigkeit, det globen Se man! Früher, da gungen die Buure in' Weerthshus und drunken Branwien; denn haer de Weerthe 'n Verdienst. Dann worden se hitzig un slogen Finster un Stöhle und Dische inwei — dann herr'n de Gläscher un de Dischler wat to dohn. — Dann slogen se sik Löcker in 'n Kopp — denn verdeente de Doktor wat. Naher, denn gung't in Saken (kam es zur Klage), denn kregen de Affkaten wat to leben. Aberst nu? wat is't nu up Stä? (auf der Stelle, gegenwärtig). Nu steckt se de Fööt an 'n Aben (Ofen) und lesʼt in de Böcker; so weert jo woll noch luter Pastoren, un all de Verdeenst von de Annere, de fallt weg."

— [**Ulk.**] Man schreibt aus Haspe: In ihrer letzten Versammlung beschäftigte sich die Gesellschaft Ulk mit der Erörterung folgender Fragen: 1) Wenn der Exkönig von Hannover, um dem Ende aller Dinge ruhig entgegensehen zu können, 16 Millionen bekommt, wie viel macht das auf Jeden, der sich bei Langensalza hat zum Krüppel schießen lassen? 2) Wie viel nothleidende Familien können mit 25 Millionen Thaler für immer glücklich gemacht werden? — Es wurde beschlossen, tüchtige Rechenmeister, auch die Rechnungsträger, zu bitten, mitzurechnen. —

Lokales.

— **Vereinswesen**. Die Brodherrschaften sind bekanntlich nach gesetzlicher Bestimmung verpflichtet, bei Krankheiten ihrer Dienstboten, welche sie sich durch den Dienst oder während des Dienstes, selbst auch durch Lüderlichkeit, zugezogen haben, die Curkosten für dieselben zu bezahlen. Diese Verpflichtung führt für die Vorbesagten nicht selten eine erhebliche und empfindliche Ausgabe herbei, wie das schon eine gute Anzahl unserer Mitbürger aus eigener Erfahrung weiß. Um eine solche Ausgabe, auf welche jede Brodherrschaft gefaßt sein muß, sich zu erleichtern, hat man in vielen Städten am Rhein, auch in unserer Nachbarstadt Bromberg, das Mittel der Association zur Anwendung gebracht. Viele Brodherrschaften nämlich haben sich vereinigt und zahlen einen jährlichen Betrag, etwa 1 Thlr. Bei einem vorkommenden Krankheitsfall eines Dienstboten hat die betreffende Brodherrschaft weiter keine Kosten; sie ist durch den Beitrag gegen eine große Ausgabe versichert. In Bromberg haben nach einem Bericht die Genossen eines solchen Krankenvereins, wie die mit ihm in Verbindung stehende Kranken-Anstalt kein schlechtes Geschäft gemacht. Herr Stadtrath Hoppe hat, wie wir hören, dankenswerther Weise die Absicht, einen derartigen Verein auch hierorts zu begründen, und steht es außer Frage, daß die Betheiligung an demselben seitens der Brodherrschaften eine sehr starke sein werde. Der Vortheil liegt ja zu sehr auf der Hand, wenn man sich gegen eine Jahres-Prämie von 1 Thlr. gegen eine stets erheblich größere Ausgabe versichern kann, um da den Beitritt zu dem beregten Verein zu beanstanden.

— **Handwerkerverein**. In der heutigen Versammlung, Donnerstag d. 19., außer der Wahl des Vorstandes, Vortrag des Herrn Stölger: „Die Docks von London."

△ **Turnen**. Ein Bericht über die Thätigkeit der Berliner Centralturnanstalt in den Jahren 1851—67 sagt u. A.: Es wurden in ihr 311 Turnlehrer ausgebildet. An den 52 Schullehrer-Seminarien des Staates sind 46 Lehrer thätig, welche in der genannten Anstalt ihre Ausbildung erhielten.

— **Zur Steuerung des Nothstandes**. Die Ansprache des „Comitees zur Beschaffung billiger Nahrungsmittel ꝛc." findet, wie wir vernehmen, bei den besser situirten Bewohnern ein freundliches Gehör.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten**. Im Kreise Heiligenbeil ist mit Rücksicht auf den Arbeitsmangel an der Kgl. Ostbahn an drei verschiedenen Stellen mit der Schüttung des zweiten Geleises bei Rossen, bei Bregden und bei Keimkallen bereits seit dem 1. November begonnen worden. Es sind ca. 400 Arbeiter beschäftigt, von denen jeder täglich 14 Sgr. verdient. Bei Keimkallen und Bregden sind hölzerne heizbare Baracken eingerichtet, in welchen die Arbeiter außer der Arbeitszeit Unterkommen finden. Der Gesundheitszustand der Leute ist vortrefflich.

Aus Gumbinnen schreibt man, daß die Commission zur Feststellung der projectirten Bahnlinie in den letzten Tagen in Insterburg verweilte und sich am 15. d. nach Gerdauen begeben hat. Bekanntlich war es anfangs beschlossen, die Bahn von Insterburg über Nordenburg zu führen; doch hat man sich nun für die Richtung über Gerdauen nach Bartenstein entschieden, was indeß für die Bewohner Nordenburgs von keinem erheblichen Nachtheil sein wird, da Nordenburg von der nächsten Station der neuen Bahn nur 2 Meilen entfernt liegt.

— **Postverkehr**. Die noch in den Händen des Publikums befindlichen älteren Postanweisungen werden vom 1. Januar ab gegen neue Formulare mit der Ueberschrift „Nordd. Postbezirk" umgetauscht. Man kann alsdann Geld nach dem Königreich Sachsen, nach Oldenburg, den thüringischen Staaten und den beiden Mecklenburg ebenso durch Postanweisung versenden, wie in Preußen.

—N. **Theater**. „Der Goldbauer" war das erste Schauspiel, welches das Repertoir dieser Saison uns brachte, und lieferte durch seine abgerundete, tadellose Aufführung den erfreulichen Beweis, daß die Gesellschaft im ernsten Gebiete ebenso Vorzügliches leistet, wie im heitern. — Namentlich war Herr Sauer, der sich in den gegebenen Lustspielen schon als eleganter und gewandter Bonvivant bewährt hat, als „Falkentoni" ganz ausgezeichnet, und documentirte durch seine Leistung auch sein bedeutendes Talent für tragische Rollen aufs Glänzendste. Nicht minder tüchtig war die „Vroni" durch Fräul. Freckmann vertreten. Die Vorstellung hielt das Publikum bis zum Schlusse in größter Spannung. Die Hauptdarsteller wurden gerufen.

Heute, Donnerstag, steht uns eine sehr interessante Vorstellung bevor; das geistvolle Lustspiel Gustav Freitag's „Die Journalisten", welches, wie bekannt, zu den besten Erzeugnissen unserer dramatischen Literatur gehört, geht über die Bretter, und da Herr Kullack die halbe Nettoeinnahme dem hiesigen Armen-Unterstützungs-Verein bestimmt hat, so läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß die Vorstellung ein volles Haus erzielen wird.

Vorräthig bei Ernst Lambeck in Thorn.

Der Bote.

Ein allgemeiner Volkskalender für alle Stände

auf das Schaltjahr 1868.

(Auf gutem Maschinenpapier gedruckt.)

Mit acht schönen Bildern. — 34ster Jahrgang.

Preis geheftet 10 Sgr., derselbe eingebunden und mit Papier durchschossen 12½ Sgr.

Inhalt:

Kalender-Nachrichten.

Der gewöhnliche astronomische und chronologische Kalender.
Die Veränderungen des Mondes nach seinem verschiedenen Eintritt in den Meridian.
Mondeslauf und jüdischer Festkalender.
Nützliche Mittheilungen.
Witterungskalender nach Knauer.
Das Verzeichniß der Jahrmärkte.
Genealogie der regierenden hohen Häuser.
Zum Merkbuche.
Kleinere Gedichte und fromme Sprüche.
Räthsel und Charaden.

Unterhaltendes.

Schill in Gollnow. Historische Novelle von Ferdinand Pflug. Mit einem Bilde.
Ein Kampf mit einer Riesenschlange.
Der Stock des alten Fritz. Von M. Rosenheyn.
Die Wittwe Lautenspihl. Novelle von George Hesekiel.
Friedrich Wilhelm von Seydlitz. Von Dr. W. Buchner.
Korporal Böhme. Eine Erzählung von L. Würdig. Mit einem Bilde.
George Stephenson, der Vater der Eisenbahnen. Von A. v. Vitzthum.
Der Räuberhauptmann Borovsky und die Macht des Gesanges.
Herzog Bernhard von Weimar.
Hebel und der Schulmeister.
Des armen Richards Weg zum Wohlstand.
Ein Prozeß. — Zwei große Narren.
Blücher und der alte Wachtmeister.
Zur Trichinenkrankheit.
Landgraf Philipp von Hessen.
Joseph II. und der Bauer.
Man soll die Kinder nicht beim Kopfe in die Höhe heben.
Aus den Papieren einer alten Frau.
Der gefangene Dieb.
Der ungläubige Freigesprochene.
Ein Betrunkener vor Gericht.
Das beschwindelte Dienstmädchen.
Blinder Eifer schadet nur.
Ein Mißverständniß.
Originelle Todesanzeige.
Da ist's freilich die höchste Zeit.
So ist beiden Theilen geholfen.
Undank ist der Welt Lohn.
Meinetwegen ein ganzes Dutzend.
Anekdote vom alten Fritz.
Ja wohl, Herr Baron.
Rührende Einfalt.
Der Förster ohne Hunger.
Der Galgen für arme Sünder.
Wenn's nur geholfen hat.
Der Ziegelbecker. — Kunz und Peter.
Der Zuckerbäcker. — Die zwölf Apostel.
Der Husarenmajor.
Sinnlose Verschwendung.
Der Bürgermeister.
Der verlorene Trauring.

Mittel für Haus- und Landwirthschaft.

Aufbewahrung des Mehls.
Anstrich, um allerlei Holzwerk gegen Wasser und Feuer zu sichern.
Zur Warnung vor einer Gartengiftpflanze.
Bade- und Waschschwämme zu reinigen.
Mittel zur Vertilgung des Rasens in den Gartenwegen.
Gegen den Schimmel an Fleischwaaren.
Mittel gegen Hühneraugen.
Einfache Art, die Fische zu vermehren.
Hausmittel gegen die Bräune.
Austrocknen neuer Wohnungen.
Ameisen aus Gärten zu vertreiben.
Bäume auf billige und wirksame Art zu bewässern.
Kranken Bienenstöcken aufzuhelfen.
Butterbildung zu beschleunigen.
Hasen im Winter von den Bäumen ferne zu halten.
Gegen Heiserkeit.
Gegen hartnäckigen Husten.
Möbel spiegelblank zu machen.
Gegen Warzen und Leichdörner.
Rostflecken aus Weißzeug zu entfernen.
Stricke, Taue, Matten, Decken u. dergleichen dauerhaft zu machen.
Kalkanstrich dauerhaft herzustellen.
Würmer, Schnecken 2c. zu vertreiben.
Mittel zur Ratten- und Mäusevertilgung.
Schutz der öffentlichen Promenaden gegen Staub.
Chinesische Mottentinktur.
Kitt für Stubenöfen.
Ist das Benetzen der Steinkohlen beim Verbrennen von Vortheil oder nicht?
Eine originelle Rattenfalle.
Entfernung von Oelflecken aus Stubendielen, Tischplatten 2c.
Graswuchs zu erzielen.
Wilde Pferde während des Beschlagens zu bändigen.

Allgemeiner Hauskalender für alle Stände

auf das Schaltjahr 1868.

Preis geheftet 5 Sgr., mit Papier durchschossen 6 Sgr.

Schreib-Comtoir-Kalender

für 1868. Preis 2½ Sgr., auf Pappe 5 Sgr.

Eleganter Taschen-Kalender

für 1868. Preis sauber cartonnirt 4 Sgr.

Kleiner eleganter Comtoir-Kalender

für 1868. Preis 2½ Sgr., auf Pappe 4 Sgr.

Notiz-Taschenbuch

auf alle Tage des Jahres. Preis 18 Sgr.

Verlag von Carl Flemming in Glogau. Druck von Carl Flemming in Glogau.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 18. Dezbr. cr.

Fonds:	matt.
Oesterr. Banknoten	$84\frac{1}{8}$
Russ. Banknoten	$84\frac{3}{8}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{1}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{5}{8}$
Westpreuß. do. 4%	82
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{8}$
Amerikaner	$77\frac{1}{8}$
Italiener	44
Weizen:	
Dezember	$86\frac{1}{2}$
Roggen:	fester.
loco	74
Dezember	75
Dezember-Januar	$73\frac{3}{4}$
Frühjahr	$73\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{7}{12}$
Frühjahr	$10\frac{3}{4}$
Spiritus:	still.
loco	$20\frac{1}{24}$
Dezember	$20\frac{1}{12}$
Frühjahr	$20\frac{3}{4}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 18. Dezbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{8}$—$84\frac{5}{8}$, gleich $118\frac{1}{2}$—$118\frac{1}{6}$%.

Thorn, den 18. Dezember.
Weizen 124—127 pfd. holl. 90—94 Thlr., 128/29/30 pfd. holl. 96—100 Thlr., per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 112—117 pfd. holl. 62—64 Thlr., 118—124 pfd. 65—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.
Erbsen, Futterwaare 55—58 Thlr., gute Kocherbsen 59—63 Thlr. per 1250 Pfd.
Hafer 30- -34 Thlr. pr. 1250 Pfd.

Danzig, den 17. Dezember. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 116—121 pfd. von $88\frac{1}{2}$—91 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste kleine 103—108 pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 P.o. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen $72\frac{1}{2}$—81 Sgr. pr. 90 Pfd.
Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 17. Dezember.
Weizen loco 89—97, Dez. 94 nom., Frühj. $96\frac{1}{2}$.
Roggen loco 72—74, Dez. 73, Frühj. $73\frac{1}{2}$.
Rüböl loco $10\frac{1}{4}$, Dez. 10, April-Mai $10\frac{7}{12}$ Br.
Spiritus loco $20\frac{5}{24}$, Dez. 20, Frühj. $20\frac{7}{8}$ Br.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 18. Dezbr. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 27 Zoll 8 Strich. Wasserstand 1 Fuß 5 Zoll.

Inserate.



Nach kurzem aber schweren Leiden entschlief am Morgen 2 Uhr, unser geliebter Gatte und Vater, der Gerichts-Secretair **Krüger.**

Diese Anzeige allen theilnehmenden Freunden und Bekannten.

Thorn, den 17. December 1867.

Johanna Krüger nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr statt.

Hannoversche Lotterie.

14000 Loose — 7900 Gewinne.

Ziehung 1. Classe am 13. Januar 1868.
Haupt-Gewinne 36,000, 24,000, 12,000 Thlr. 2c.
1/1 Loose $4\frac{1}{3}$ Thlr., 1/2 Loose $2\frac{1}{6}$ Thlr., 1/4 Loose $1\frac{1}{12}$ Thlr.
Gewinnlisten stets prompt. Pläne 2c. bei

Hermann Block in Stettin,
Collecteur der Hannoverschen Lotterie.

Soeben eingetroffen:

Bazar, 1868, No. 1, 2, p. Quartal 25 Sgr.,
Victoria, 1868, No. 1, 2, „ 20 Sgr.,
Modenwelt, 3. Liefg. No. 8, „ 10 Sgr.,
zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von **Ernst Lambeck.**

Zu Festgeschenken

empfehle und habe vorräthig folgende Classiker:
Schiller's Werke in 12 Theilen 1 Thlr.,
„ Werke in 6 eleg. Lwbdn. 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
„ Werke in 30 Lieferungen 2 Thlr.,
Goethe's Werke, Auswahl, 30 Liefgn. 2 Thlr.,
Lessing's poet. u dram. Werke 10 Sgr.,
„ do. do. eleg. geb. 15 Sgr.,
Koerner's Werke in 12 Liefgn. 1 Thlr., mit dem Bildniß des Dichters und einer Abbildung seiner Grabstätte bei Wöbbelin, in effectvollem Farbendruck,
Schiller's Gedichte $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
„ „ in Leinen gbd. 8 Sgr.
„ „ in Leinen gbd. m. Goldschn. 12 Sgr.,
„ „ Gr. Ausg. in Leinen gbd. 20 Sgr.,
„ „ Gr. Ausg. in Leinen gbd. mit Goldschn. 25 Sgr.,
Goethe's Gedichte, eleg. in Leinen gbd. 10 Sgr.,
„ „ eleg. in Leinen gbd. mit Goldschn. 14 Sgr.

Bestellungen auf etwa nicht vorräthige Sachen werden schnell und aufs billigste ausgeführt, und bitte ich mir dieselben, wenn es sein kann, recht bald zukommen zu lassen.

Buchhandlung von
Ernst Lambeck.

Unterhaltende Spiele

für die Jugend in den neuesten Sorten, darunter das „Mops- und Frosch-Spiel" und hundert andere bei **Justus Wallis.**

Für 9 Sgr. vierteljährlich
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:



Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend,
mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und werthvollen Weihnachtsprämien (für Auflösung der Preisaufgaben),
redigirt vom Oberlehrer H. Stiehler.

Diese deutsche Jugendzeitung, **für das Alter von 8 bis 16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich durch **gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung** und **billigen Preis** rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthsellösungen mit Prämienvertheilung 2c. 2c., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

C. C. Meinhold & Söhne
in Dresden.

Der Ausverkauf der **Oeldruckbilder** mit und ohne Goldrahmen wird bis zum Weihnachtsfeste fortgesetzt. **Justus Wallis.**

Freitag, den 20. d. Mts., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, **Generalversammlung** der Mitglieder des Lese-Cabinets.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

Thorner Gesangbuch.

Dasselbe ist sowohl auf gewöhnlichem als auf feinem Velin-Druckpapier in allen möglichen Einbänden zu haben, und zwar: ohne Goldschnitt zu 15 und $17\frac{1}{2}$ Sgr.; mit Goldschnitt und reicher Deckenvergoldung zu 1 Thlr. 5 Sgr.; in Leder mit Goldschnitt und reich vergoldet zu 1 Thlr. 15 Sgr.; feinste Einbände zu 2 Thlr., und Sammet-Einbände zu 3 Thlr. 15 Sgr.

Ernst Lambeck.

Zu Weihnachtsgeschenken erlaube mir von meinem **sehr umfangreichen Lager** von **Musikalien u. A.** zu empfehlen:
Sämmtliche musikal. Classiker, in **neuen wohlfeilen** Ausgaben. — Das Neueste in Tänzen. — Größte Auswahl in Clavier-Musik für Kinder.

E. F. Schwartz.

Die neue Auflage des beliebten Bilderbuches **„Sprechende Thiere"** ist so eben eingetroffen. Preis 25 Sgr. **Justus Wallis.**

Schon am 8. Januar 1868

findet die Ziehung der von der Stadt Frankfurt gegründeten und garantirten großen Geldverloosung statt. — Bei dieser Lotterie werden im Ganzen 26,000 Loose gezogen, wovon 13,611 Nummern, also mehr als die volle Hälfte der gesammten Loose-Anzahl, Treffer erhalten müssen. Hauptgewinn sind fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 12,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 4000, 2c. 2c.

1 Orig.-Loos kost. nur wenige fl. 12, od. 6 thl. 12 sgr.
1/2 „ „ „ „ „ „ 6, „ 3 „ 13 „
1/4 „ „ „ „ „ „ 3, „ 1 „ 22 „

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Ermächtigung zu Postvorschuß prompt besorgt, sowie die Treffer in baarem Silber ausbezahlt durch das Handlungshaus von

Chr. Stein, in Frankfurt a. M.

Eine Auswahl guter **Jugendschriften,** die ich gelegentlich billig acquirirte, offerire ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Justus Wallis.

Leihbibliothek, Culmerstr. 319.

Für den Lesezirkel. — Ganz neu! unter Anderen:
„Armannds Frontierleben". „Im Hochland". „Gesellen des Satan". „Erzählungen von „Schweichel". „Das Irrlicht von Argentiers von Galen.

Beitretende werden jederzeit angenommen und auf Wunsch die Bücher an bestimmten Tagen zugeschickt. —

v. Pelchrzim.

Thorner Pfefferkuchen!

Seit dem ersten vorigen Mts. habe ich meine Bäckerei mit einer

Pfefferküchlerei

verbunden, und empfehle ich außer meinen sonstigen Backwaaren nun auch meine verschiedenen Sorten

Pfefferkuchen

der geneigten Beachtung des geehrten Publikums.

NB. Bei Entnahme von 1 Thlr. gebe ich 6 Sgr. Rabatt.

Thorn, im December 1867.

J. Diesel.

Doubel Röcke von 5 bis 13 Thlr.,
Tuch- und Bucksking-Hosen von $2\frac{1}{3}$ bis 4 Thlr.,
Knaben-Anzüge,
Muffen und Kragen in Bisam u. Janotten,
offerirt billigst

Benno Friedländer,
neben der Eisenhandlung von L. Danielowski.

Am 6. u. 7. Jan. 1868

Gewinnziehung der von der herzogl. Braunschweigischen Landes-Regierung genehmigten und garantirten großen Geldverloosung, in welcher nur Gewinne gezogen werden. Diese Lotterie ist für das spielende Publikum äußerst vortheilhaft eingerichtet, da von 33,500 Loosen

18,100

Gewinne gezogen werden, nämlich:

Pr. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10.000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 105 mal 1000 u. s. w.

Der kleinste Gewinn deckt den Einsatz aller Klassen. Es ist überall bekannt, daß unsere Hauptcollecte stets die

allerglücklichste

war, da bei uns sämmtlich die größten Gewinne gewonnen und sofort ausbezahlt wurden. Wir empfehlen daher zu dieser günstigen Verloosung

ganze Originalloose zu 10 Thlr.
halbe „ „ 5 „
viertel „ „ 2 „ 15 Sgr.

Zu bemerken ist noch, daß ein jeder Auftraggeber das Originalloos in Händen bekommt, und dies nicht mit den angepriesenen Promessen zu vergleichen ist. Auch bitten wir, bei der Bestellung den Namen genau und deutlich zu unterzeichnen. — Man wende sich direct an das Glückshaus

Adolph Lilienfeld & Co.
Lotterie-, Bank- u. Wechselgeschäft, Graskeller Nr. 7, Hamburg.

Quartett-Soireen.

Die Unterzeichneten beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sie im Laufe dieses Winters

3 QUARTETT-SOIREEN

veranstalten werden, von denen die erste

Sonnabend, d. 21. d. M. Abends 7 Uhr

in der Aula des Gymnasiums

stattfindet. Listen zur gefälligen Zeichnung sind bei den Herren **Lambeck, Wallis u. Schwartz** ausgelegt.

Die Subscriptionspreise sind:

1 Abonnementbillet zu allen 3 Soireen
für 1 Person 1 Thlr.
do. für 3 Personen $2^1/_2$ Thlr.
do. für 4 Personen 3 Thlr.

Kassenpreis für jedes einzelne Concert à Person 15 Sgr.

Für Schüler des Gymnasiums 2c. sind an der Kasse Billets für 5 Sgr. zu jedem Concert zu haben.

Thorn, den 16. December 1867.

A. Lang. Th. Rothbarth.
Gebrüder A. u. J. Schapler.

---

1 sehr gute Halbchaise, 1 Schlitten, 2 Cummetgeschirre und 1 Schellengeläute, stehen zum Verkauf beim Proviantmeister **Riese** in Thorn.

Eine neue Sendung

sehr billiger Kleiderstoffe, die ich selbst als Partie-Waare gekauft, empfehle ich als vortheilhafte Weihnachts-Einkäufe.

Jacob Goldberg, Thorn.

Das Wechsel-Geschäft
von
L. Simonsohn, Thorn,
Comptoir: Baderstrasse 60,

empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf aller Sorten Effecten, und macht auf seinen Vorrath verschiedener in- und ausländischer Staats-Papiere, zur Capitals-Anlage sich eignend, besonders aufmerksam.

☞ Durch vortheilhafte Einkäufe begünstigt, empfehle ich f. Zucker in Broden und gemahlen, reinschmeckende Caffees, gutkochende Reissorten, Imperial-, Congo- und Peccoblüthen-Thee, diverse Sorten Stearin- und Paraffin-Lichte, f. Jam.-Rum, Cognac u. Arrac, Bordeaux-, Rhein-, Port-, Madeira- und Cap-Weine, Bremer und Hamburger Cigarren, beste Schott. und Matjes-Heeringe, so wie alle in das Colonialwaarenfach schlagende Artikel en-gros & en-détail zu billigsten Preisen.

Adolph Raatz.

☞ Die alleinige Niederlage der Preßhefe aus meiner Fabrik in Szczondrowo bei Kosten habe ich für Thorn und Umgegend dem Kaufmann Herrn **Adolph Raatz** übergeben.

Pohl.

Pfundhefe aus obenstehender Fabrik empfehle ich täglich frisch. **Adolph Raatz.**

Sämmtliche am 1. Januar 1869 fällige Zins-Coupons werden bereits von heute ab in meinem Comptoir eingelöst.

L. Simonsohn,
Wechsel-Geschäft.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle ich meine große Auswahl sämmtlicher Neauveautés in Seiden- und Filzhüten, ferner mein großes Lager von Filzschuhen jeder Art.

Damenhüte in Filz und Sammet, so wie eine Restpartie Gummischuhe für Herren und Damen zu auffallend billigen Preisen.

A. Wernick.

Echt Erlanger Bier,
15 Flaschen für 1 Thaler,
so wie täglich vom Faß bei
Friedrich Schulz.

Mädchen-Paletots

empfehle ich als passendes Festgeschenk, um damit gänzl. zu räumen, zu auffallend billigen Preisen.

J. Dekuczynski,
vis-à-vis der Conditorei von A. Wiese.

---

1 Partie Herren- und Damenstiefel verkauft zum Kostenpreise **H. Liedtke.**

Wallnüsse und Lambertsnüsse,
in sehr schöner Qualität, billigst bei
Friedr. Zeidler.

Eine große Auswahl Berliner Pianino's für 120 bis 300 Thaler, und neue Harmonikas, auch neu reparirte Flügel und Tafelformate sind zu verkaufen am Katharinenthor No. 207 bei

J. Kluge, Instrumentenmacher.

Sehr schöne große

Marzipan-Mandeln

empfiehlt billigst

Friedr. Zeidler.

Frische Grützwurst, 6 Uhr Abends, bei **Rudolph,** Breitestr. 459.

Beste grobe

Englische Nußkohle

für Schmiede, auch zum Heizen der Oefen verwendbar, empfiehlt

Eduard Grabe.

---

1 bequemer Lehnstuhl wird zu miethen gesucht durch **Max Rypiński.**

---

10 Stück fette Schweine stehen in Ostrowitt p. Schönsee zum Verkauf.

---

3 Schock Rheinweinflaschen sind zu haben be **Rypiński.**

Die Schlesinger'sche Restauration wird in bester Weise fortgeführt; auch sind daselbst Weine, Rum 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu beziehen.

Der einstweilige Verwalter
Jacob Landecker.

---

500 Thlr.

sind auf ein ländl. Grundstück, jedoch nur zur ersten Stelle, ohne Einmischung eines Dritten zu vergeben. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Eine große Remise und ein Pferdestall zu vermiethen Brückenstraße 20. **Beuth.**

---

5 Thlr. Belohnung.

Ein Pelz-(Iltis-)Kragen ist auf dem Wege vom Neustädt. Markt No. 215 bis zur Conditorei des Herrn **Wiese,** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen obengenannte Belohnung abzugeben bei

J. Lewinsohn & Mośkiewicz.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Heute, den 19. d. Mts., 7 Uhr Abends,

Harfen-Concert

von der Gesellschaft **Ludwig,** wozu ergebenst einladet **Stiasni.**

Stadt-Theater in Thorn.

Donnerstag, den 19. Dezember. (Ab. susp.) Zum Besten des neugegründeten Thorner Armen-Unterstützungs-Vereins. **„Die Journalisten", oder: „Eine Abgeordnetenwahl".** Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.

Die Direktion.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**